



den Skiern darüber schiebt, aber er lässt die Skier nicht so richtig gleiten. Dann gibt es den „Schnee, der singt beim Rüberrutschen“ und natürlich den „Schnee, der keinen Halt gibt“, wenn er zu eisig ist.

Auch die Hunde scheinen bestimmte Schneesorten zu favorisieren. Unsere „Großmutter Soyala“ zum Beispiel liebt den harten Schnee, der aber gerade noch nicht zu eisig ist, um darauf durch ihre täglichen Wohlfühlrollen ihr Fell zu putzen. Ihre Tochter hingegen scheint den weichen frischen Schnee zu bevorzugen, durch den sie wie ein Schneepflug mit der Nase voraus hindurchpflügt. All das ist für die Fellpflege optimal und nach dem Winter ist das Fell so dicht und sauber, dass es so manchen Profigroomer neidisch machen könnte. Wir waren beide erstaunt, wie viel Haare nach dem Wegtauen des Schnees in den Gehegen zurückgeblieben sind.

man dieses Fach sogar an der Universität studieren kann. Und so kommt es, dass wir sogar von hundelosen Nachbarn zu solchen Treffen eingeladen werden. Eine kurze SMS... „Ihr seid zum Smörgås um 13 Uhr am Granntjärn willkommen“ und schon folgen wir der Einladung zu einem Wildnispicknick im tief verschneiten Schweden.

Auch uns scheint ganz unmerklich das „back to nature“-Feeling zu ergreifen. Im Wesentlichen geht es dabei um die Wetterentwicklung, wann es wieder schneit und wie kalt es wird. Überhaupt geht es immer um die Qualität des Schnees. Am Ende dieser Saison kennen auch wir sehr viele unterschiedliche Formen von Schnee. So gibt es den „Schnee, der lautlos ist“, das ist meist der frisch gefallene Schnee zum Anfang der Saison. Oder den frischen auf altem und durchgefrorenem Schnee, das ist der „Schnee, der stumpf ist“. Denn er ist zwar lautlos, wenn man mit

Die Schlittenbeleuchtung hatten wir schon vor einigen Wochen wieder abgebaut, denn ab Ende Februar sind Tag und Nacht durch eine sehr lange Dämmerungszeit getrennt, in der wir ganz ohne Beleuchtung bis spät in den Abend hineinlaufen konnten. Bis dahin sind wir eigentlich immer weit vor Sonnenaufgang zu unseren Tagestouren aufgebrochen. Wider Erwarten hat uns aber gerade das Laufen in der Nacht sehr fasziniert. Gern denke ich an manchen im Mondlicht gelaufenen Abend und das magische Licht, das im Schnee glitzernden Kristallen gleicht. Dafür lohnt es sich zu warten, dass der Schnee endlich wiederkommt ... solange aber müssen wir uns mit dem „Schnee, der unsichtbar ist und den Boden zum Vorschein kommen lässt“ zufriedengeben.

